



Architekten im Film

Kontinuität und Bruch –  
Deutsches Kino zwischen 1930 und 1960



Hollywood on location:  
Restaurierungen von Photoplay Productions

Kinder-Kino  
Altes und Neues aus Bullerbü

## Programm April 1997

### Architekten im Film

Während Ärzte, besonders im deutschen Film, in der Regel zur Demonstration verantwortungsbewußter Entscheidungen, Pfarrer für den religiösen Zweifel und Politiker für die Verkörperung großer Männer herangezogen werden, ist der Architekt im internationalen Film keine Figur, an der vorrangig moralische Fragen interessieren. Der Architekt im Film, das ist oft die Präsentation eines Lebensstils. Die Verbindung von ökonomisch vielversprechenden Projekten mit künstlerischem Gestaltungswillen machen den Beruf in den Augen der Filmemacher reizvoll, die Zugehörigkeit zu den deutlich Besserverdienenden erlaubt den Ausstattern die Präsentation besserer Garderoben. Doch wird die blanke Oberfläche des Lifestyle-Typs auch durchbrochen: von privaten, geschäftlichen oder politischen Entwicklungen, die zur Katastrophe tendieren. An die Figur des Architekten binden sich unmerklicher als bei den offenkundigen Typen des Arztes oder Politikers Blicke auf die Zeitumstände. Sie gelten Bauvorschriften und Funktionären, Sanierungsprojekten und Traumarchitekturen.

### Kontinuität und Bruch – Deutsches Kino zwischen 1930 und 1960

Die Fiktion der »Stunde Null«, mit der alles anders geworden sei, trifft die historische Wirklichkeit nicht. Besonders nicht im deutschen Film, der sich mindestens personell als fast ungebrochene Fortsetzungsgeschichte lesen läßt. Das war eben der Vorwurf an das westdeutsche Kino der fünfziger Jahre, den die jungen Filmemacher des Neuen Deutschen Films erhoben. Sicher gab es stilistische und motivische Kontinuitäten, die von keiner »Stunde Null« unterbrochen wurden. Es gab aber auch – seltenere – Beispiele für tatsächlich einschneidende Veränderungen.

Die Reihe konfrontiert jeweils einen Film, der vor 1945 (meist, aber nicht immer, unter dem Nationalsozialismus) entstanden ist, mit einem Pendant, das in den fünfziger Jahren, in der Regel in der Bundesrepublik, produziert wurde. Die Zusammenstellung versucht, beide Aspekte zu verdeutlichen, denn neben der Kontinuität lassen sich auch Brüche feststellen. Nicht alles, was auf den ersten Blick wie eine Fortsetzung erscheint, ist auch eine – nicht alle »Neuanfänge« brachen mit dem NS-Film.

Die Reihe ist auf drei Monate angelegt. Zu den Filmen erscheinen Begleitblätter.

### Hollywood on location: Restaurierungen von Photoplay Productions

Die Traumfabrik par excellence hat sich in den zwanziger Jahren, mit der Durchsetzung des Studiosystems, etabliert. In den Dekors blieb selten Raum für Realismus, selbst wenn die Filmstoffe »von der Straße« stammten. Doch haben einige Filme eben diese Straßen aufgesucht, um on location zu drehen – mit einem Resultat, das vielleicht nicht »realistischer« ist, aber authentischer wirkt. Drei Beispiele werden am Wochenende vom 18. bis 20. April vorgestellt: in vorbildlich restaurierten Kopien und mit dem synchron eingespielten Orchester-Soundtrack von Carl Davis. Nebenbei gesagt: bei den Filmen handelt es sich um lauter Meisterwerke: King Vidors *The Crowd*, Erich von Stroheims *Greed* und Ted Wildes *Speedy*, mit dem sich Harold Lloyd vom Stummfilm verabschiedete – mit Stil und unter Beibehaltung eines atemberaubenden Tempos.

## PROGRAMMÜBERSICHT

Di 1.	18.15	ARCHITEKTEN IM FILM R. Quine: Fremde, wenn wir uns begegnen, 1960
	20.30	BAUMEISTER DES SOZIALISMUS T. Grandy, E. Ensink: Baumeister des Sozialismus, 1953
Mi 2.		Keine Vorstellungen
Do 3.	18.15	STIFTUNG DEUTSCHE KINEMATHEK ZEIGT: 1968 UND DIE KINOVETERANEN * W. Liebeneiner: Wenn süß das Mondlicht auf den Hügeln schläft, 1969
	20.30	STIFTUNG DEUTSCHE KINEMATHEK ZEIGT: 1968 UND DIE KINOVETERANEN * K. Hoffmann: Morgens um sieben ist die Welt noch in Ordnung, 1968 <i>Einführung: Rolf Aurich</i>
Fr 4.	18.15	ARCHITEKTEN IM FILM P. Kahane: Die Architekten, 1990
	20.30	ARCHITEKTEN IM FILM R. Quine: Fremde, wenn wir uns begegnen, 1960
Sa 5.	16.00	KINDER-KINO O. Hellbom: Die Kinder von Bullerbü, 1960/61
	18.15	ARCHITEKTEN IM FILM N. Ephron: Schlaflos in Seattle, 1993
	20.30	M. Ophüls: Lola Montès, 1955 <i>O.m.U.</i>
So 6.	11.00	MATINEE P. Gorski: Faust, 1960
	16.00	KINDER-KINO O. Hellbom: Die Kinder von Bullerbü, 1960/61
	18.15	KONTINUITÄT UND BRUCH K. Ritter: Ball der Nationen, 1954
	20.30	KONTINUITÄT UND BRUCH E. Charell: Der Kongreß tanzt, 1931
Mo 7.	18.15	KONTINUITÄT UND BRUCH V. Tourjansky: Geheimzeichen LB 17, 1938
	20.30	KONTINUITÄT UND BRUCH W. Schleif: Made in Germany, 1956
Di 8.	18.15	ARCHITEKTEN IM FILM R. Thome: Berlin Chamissoplatz, 1980
	20.30	BEFREIT UND VERGESSEN? W. Kiefer, J. Schröder: Befreit und vergessen, 1995 <i>freier Eintritt</i>
Mi 9.		Keine Vorstellungen
Do 10.	18.15	ARCHITEKTEN IM FILM G. von Wangenheim: Heimliche Ehen, 1955
	20.30	BAUMEISTER DES SOZIALISMUS Der »Eisenberger Kreis« <i>Vortrag von Dr. Patrik von zur Mühlen</i>
Fr 11.	18.15	ARCHITEKTEN IM FILM H. Maisch: Andreas Schlüter, 1942
	20.30	M. Ophüls: Lola Montès, 1955 <i>O.m.U.</i>
Sa 12.	16.00	KINDER-KINO L. Hallström: Neues von uns Kindern aus Bullerbü, 1987
	18.15	ARCHITEKTEN IM FILM F. Lang: Der Tiger von Eschnapur, 1958/59
	20.30	ARCHITEKTEN IM FILM F. Lang: Das indische Grabmal, 1958/59

So 13.	11.00	MATINEE S. Kühn: Wahlverwandtschaften, 1974
	16.00	KINDER-KINO L. Hallström: Neues von uns Kindern aus Bullerbü, 1987
	18.15	ARCHITEKTEN IM FILM P. Greenaway: Der Bauch des Architekten, 1986
	20.30	BAUMEISTER DES SOZIALISMUS K. Gass: Schaut auf diese Stadt, 1962
Mo 14.	18.15	KONTINUITÄT UND BRUCH V. Harlan: Das unsterbliche Herz, 1939
	20.30	KONTINUITÄT UND BRUCH W. Schleif: Die blauen Schwerter, 1949
Di 15.	18.15	ARCHITEKTEN IM FILM M. Rydell: Begegnungen, 1993
	20.30	ARCHITEKTEN IM FILM F. Lang: Secret Beyond the Door, 1947 OF
Mi 16.		Keine Vorstellungen
Do 17.	18.15	BAUMEISTER DES SOZIALISMUS K. Wolf: Der geteilte Himmel, 1963
	20.30	ARCHITEKTEN IM FILM J. Guillermin: Flammendes Inferno, 1974
Fr 18.	18.15	ARCHITEKTEN IM FILM K. Vidor: The Fountainhead, 1949 OF
	20.30	HOLLYWOOD ON LOCATION K. Vidor: The Crowd, 1928 OF
Sa 19.	16.00	KINDER-KINO L. Hallström: Wir Kinder aus Bullerbü, 1986
	18.15	ARCHITEKTEN IM FILM F. Lang: Secret Beyond the Door, 1947 OF
	20.30	HOLLYWOOD ON LOCATION E. von Stroheim: Greed, 1923 OF
So 20.	11.00	MATINEE E. Günther: Die Leiden des jungen Werther, 1976
	16.00	KINDER-KINO L. Hallström: Wir Kinder aus Bullerbü, 1986
	18.15	BAUMEISTER DES SOZIALISMUS H. Thiel: Der Kinnhaken, 1962
	20.30	HOLLYWOOD ON LOCATION T. Wilde: Speedy, 1928 OF
Mo 21.	18.15	KONTINUITÄT UND BRUCH P. Wegener: Ein Mann will nach Deutschland, 1934
	20.30	KONTINUITÄT UND BRUCH W. Liebeneiner: Liebe 47, 1948
Di 22.	18.15	KONTINUITÄT UND BRUCH H. Steinhoff: Die Geierwally, 1940
	20.30	KONTINUITÄT UND BRUCH R. Thiele: Lulu, 1962
Mi 23.		Keine Vorstellungen
Do 24.	18.15	THEATER UND FILM R. Oswald: Arm wie eine Kirchenmaus, 1931
	20.30	THEATER UND FILM F. Porten: Don Juan heiratet, 1909 M. Mack: Der Andere, 1912 <i>am Klavier: Jürgen Kurz</i>
Fr 25.	18.15	THEATER UND FILM R. Wiene: Der Rosenkavalier, 1926 <i>am Klavier: Jürgen Kurz</i>
	20.30	WIEDERENTDECKT / BAUMEISTER DES SOZIALISMUS J. Huiskens: Daß ein gutes Deutschland blühe, 1959 ** <i>Einführung: Ralf Schenk</i>

Sa 26.	16.00	KINDER-KINO Y. Robert: Der Krieg der Knöpfe, 1961
	18.15	ARCHITEKTEN IM FILM E. Rohmer: Les nuits de la pleine lune, 1984 OF
	20.30	ARCHITEKTEN IM FILM K. Vidor: The Fountainhead, 1949 OF
So 27.	11.00	HÖRKINO Knopfauge
	16.00	KINDER-KINO Y. Robert: Der Krieg der Knöpfe, 1961
	18.00	BAUMEISTER DES SOZIALISMUS W. Tremper: Flucht nach Berlin, 1960 zu Gast: Will Tremper
	20.30	Die Messter-Rolle *** Einführung: Martin Loiperdinger am Klavier: Peter Gotthardt
Mo 28.	18.15	KONTINUITÄT UND BRUCH M. Hellberg: Das verurteilte Dorf, 1952
	20.30	KONTINUITÄT UND BRUCH H. Selpin: Wasser für Canitoga, 1939
Di 29.	18.15	KONTINUITÄT UND BRUCH J. A. Hübler-Kahla: Das Veilchen vom Potsdamer Platz, 1936
	20.30	KONTINUITÄT UND BRUCH G. Klein: Berlin-Ecke Schönhauser, 1957
Mi 30.		Keine Vorstellungen
		* In Zusammenarbeit mit der Stiftung Deutsche Kinemathek ** In Zusammenarbeit mit CineGraph Babelsberg und dem Bundesarchiv/ Filmarchiv *** In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Kurzfristige Änderungen vorbehalten
		O.m.U. = Originalfassung mit deutschen Untertiteln OF = Originalfassung

## DIE FILME

### ARCHITEKTEN IM FILM

**Fremde, wenn wir uns begegnen** USA 1960, R: Richard Quine, D: Kirk Douglas, Kim Novak, Barbara Rush, 117'

Anspruchsvoll ausgemalte Gesellschaftsstudie über die leidenschaftliche Liebe zwischen einem genialen Architekten, gespielt von Kirk Douglas, und einer vernachlässigten Ehefrau. Regie und Kamera verstehen sich auf elegante Formen der Sentimentalität.

am 1.4. um 18.15 Uhr, am 4.4. um 20.30 Uhr

**Die Architekten** DDR 1990, R: Peter Kahane, D: Kurt Naumann, Jürgen Watzke, Ute Lubosch, 101'

Daniel Brenner ist Ende dreißig und Architekt in der DDR. Viele Jahre durfte er nur Busstationen und Trafohäuschen entwerfen. Die Chance seines Lebens scheint die Planung für das Zentrum des Berliner Neubaugebiets Marzahn zu sein, doch seine Ideen überfordern die Baubürokratie. Brenners Team muß Kompromisse eingehen, und durch Bevormundung »von oben« wird der Entwurf schließlich bis zur Unkenntlichkeit entstellt.

am 4.4. um 18.15 Uhr

**Schlaflos in Seattle** USA 1993, R: Nora Ephron, D: Tom Hanks, Meg Ryan, Ross Malinger, 105'

Eine sentimental-nostalgische Komödie: Tom Hanks spielt einen erfolgreichen Architekten, dessen Frau an Krebs gestorben ist. Frisch verwitwet, wendet er seinem Chicagoer Hochhausbüro mit Blick auf die Skyline den Rücken zu und wird zum Aussteiger. Er zieht in ein am Wasser gelegenes Holzhaus in Seattle und kümmert sich rührend um seinen Sohn. Mit dessen Hilfe landet er schließlich glücklich bei einer smarten Journalistin.

am 5.4. um 18.15 Uhr

**Berlin Chamissoplatz** BRD 1980, R: Rudolf Thome, D: Hanns Zischler, Sabine Bach, Wolfgang Kinder, 112'

Der mit einem Sanierungsprojekt betraute Architekt Martin verliebt sich in eine junge Studentin, die für eine Bürgerinitiative zur Erhaltung des Wohngebiets am Chamissoplatz arbeitet. Ein in seiner Aussage offener, ruhig und behutsam, mit leiser Ironie gestalteter Film, der die Versuche von Menschen, einen Traum von romantischer Liebe zu verwirklichen, beobachtet und beschreibt, ohne dabei den Blick für die Realität zu verstellen.

am 8.4. um 18.15 Uhr

**Heimliche Ehen** DDR 1955, R: Gustav von Wangenheim, D: Marga Legal, Theo Shall, Paul Heidemann, 93'

Frau Oberlin ist eine tüchtige Architektin am Berliner Institut für Bauwesen. Sie arbeitet an einem Projekt für Dorfneubauten in Eschenhöhe. Der Chefarchitekt aber hat andere Pläne. Er konzentriert sich auf den Entwurf einer neuen Stadt, weil nur damit der Wettbewerb »Neue Deutsche Architektur« zu gewinnen ist. Frau Oberlin wird Opfer einer Intrige. An ihre Stelle tritt eine junge Architektin, die alles aufdeckt und die Kollegen motiviert, sich doch den Nöten des Dorfes zu widmen.

am 10.4. um 18.15 Uhr

**Andreas Schlüter** D 1942, R: Herbert Maisch, D: Heinrich George, Mila Kopp, Olga Tschechowa, 112'

Die Tatsache, daß es von dem preußischen Baumeister Andreas Schlüter kein genaues Geburts- und Todesdatum, kein Porträt, keine Briefe an Zeitgenossen gibt, scheint den Machern des »staatspolitisch besonders wertvollen« Films bei der Darstellung eher angenehm gewesen zu sein. Die Unabhängigkeit gegenüber biographischen Fakten ermöglichte eine um so engere Bindung an ideologische Richtlinien und ließ aus dem Porträt Schlüters einen der typischen Preußenfilme des Dritten Reiches werden.

am 11.4. um 18.15 Uhr

**Der Tiger von Eschnapur/Das indische Grabmal** BRD 1958/59, R: Fritz Lang; D: Debra Paget, Paul Hubschmid, Walther Reyer, jeweils 101'

Ein deutscher Architekt soll den Palast des Maharadschas von Eschnapur erweitern, ein Grabmal für die abtrünnige Verlobte des Herrschers bauen, Wohnstätten und Krankenhäuser für das Volk planen. Die kühle Eleganz, die Funktionalität seiner Entwürfe kon-

trastiert mit der überbordenden Pracht am Hof. Bauhaus versus 1001 Nacht... – und die Liebe! Über Schloßdächer, künstlich angelegte Teiche und verwinkelte Katakomben entführt der Architekt die Auserwählte des Herrschers aus ihrem goldenen Käfig.

am 12.4. um 18.15 Uhr Teil 1 und um 20.30 Uhr Teil 2

**Der Bauch des Architekten** GB/I 1986, R: Peter Greenaway, D: Brian Dennehy, Lambert Wilson, Chloe Webb, 118'

Ein heimtückisches Krebsleiden, das seinen fetten Bauch zerfrißt, und die Affäre seiner Frau mit dem jugendlichen Rivalen Speckler ruinieren den Architekten Cracklite physisch und psychisch. Greenaway erzählt von der Tragik des gescheiterten Künstlers, eines visionären Träumers, dem weder die Realisierung eigener Visionen gelingt noch die stilvolle Verbeugung vor seinem großen Vorbild, dem französischen Revolutionsarchitekten Etienne-Louis Boullée.

am 13.4. um 18.15 Uhr

**Begegnungen** USA 1993, R: Mark Rydell, D: Richard Gere, Sharon Stone, Lolita Davidovich, 99'

Richard Gere spielt einen gnadenlos gutaussehenden Architekten aus British Columbia, der seine ebenso gnadenlos gutaussehende Frau und Geschäftspartnerin wegen einer Journalistin verläßt. Obwohl Sharon Stone als sitzengelassene Ehefrau und Mutter völlig fehlbesetzt ist, geht Richard Gere als lustloser Yuppie-Architekt sehr gut durch, und Lolita Davidovich ist in ihrer Rolle als *steiler Zahn in Brünnett* absolut perfekt eingesetzt.

am 15.4. um 18.15 Uhr

**Secret Beyond the Door** USA 1947, R: Fritz Lang, D: Joan Bennett, Michael Redgrave, Anne Revere, 99'

Typisch Lang – es geht um Räume und ihr Geheimnis. Der Architekturkritiker Mark hat in verschiedenen Zimmern seiner Villa das Ambiente historischer Ereignisse rekonstruiert: Eines dieser Zimmer bleibt jedoch für Marks junge Ehefrau Celia verschlossen. Das Verborgene, Verbotene fordert Sehnsüchte und Ängste heraus – wie im Märchen, im Melodram und im Kriminalfilm.

am 15.4. um 20.30 Uhr, am 19.4. um 18.15 Uhr

**Flammendes Inferno** USA 1974, R: John Guillermin, D: Paul Newman, Faye Dunaway, Steve McQueen, 165'

Der Brand in einem 137 Stockwerke hohen, durch Schlamperei nur ungenügend gesicherten Hochhaus dient als Anlaß für die sensationsbetonte Darstellung menschlicher Bewährung. Erweist sich Paul Newman vor Ausbruch der Katastrophe als genialer Ingenieur und potenter Charmeur, der Faye Dunaway im *Séparée* neben seinem Büro betört, darf er sich dann während des Brandes als ebenso heldenhafter wie verantwortungsvoller Alleskönner beweisen. In technischem Realismus perfekt ausgemaltes Katastrophen- und Rettungsspektakel. Alles in allem – sehr publikumswirksame Unterhaltung!

am 17.4. um 20.30 Uhr

**The Fountainhead** USA 1949, R: King Vidor, D: Gary Cooper, Patricia Neal, Raymond Massey, 114' OF

Der Durchbruch der Architekten auf der Leinwand – als sollte der Architekt for ›once and ever‹ als Künstler, Held und Genie etabliert werden: Cooper spielt den Architekten Roark als Westernheld zwischen Hochhäusern, furchtlos seinen Willen durchsetzend. Ein Held, wie ihn nur das Kino kennt – schöpferisches Urgestein vom Schlage eines Picasso, Joyce oder Frank Lloyd Wright, welcher für Roark tatsächlich das Vorbild lieferte...

am 18.4. um 18.15 Uhr, am 26.4. um 20.30 Uhr

**Les nuits de la pleine lune** F 1984, R: Eric Rohmer, D: Pascale Ogier, Tchéry Karyo, Fabrice Luchini, 101' OF

Eine junge Frau mietet eine Wohnung in Paris, weil sie die Forderung ihres Geliebten, des Architekten Rémi, nach einer ausschließlichen Bindung nicht akzeptieren will. Das Arrangement bewirkt, daß sie den Freund und sich selbst verliert. Eine geistreiche und intelligente Auseinandersetzung mit fundamentalen Fragen des menschlichen Zusammenlebens.

am 26.4. um 18.15 Uhr

#### KONTINUITÄT UND BRUCH – DEUTSCHES KINO ZWISCHEN 1930 UND 1960

**Ball der Nationen** BRD 1954, R: Karl Ritter, D: Zsa Zsa Gabor, Gustav Fröhlich, Paul Henckels, 100'

»Die Russen haben eine sensationelle Erfindung gestohlen, die sämtliche Waffen schachmatt setzen kann. Damit ist ein weiteres Wettrüsten zwischen Ost und West illusorisch geworden. Die Politiker vertauschen den Kalten Krieg flugs gegen einen Friedenspakt... Als Regisseur und Mitautor dieses bedenklichen Unsinn zeichnet Karl Ritter (»Hitlerjunge Quex«, »U-Boote westwärts«) verantwortlich.« (Organ der Katholischen Filmkommission für Deutschland, 24.12.1954)

am 6.4. um 18.15 Uhr

**Der Kongreß tanzt** D 1931, R: Eric Charell, D: Lilian Harvey, Willy Fritsch, Conrad Veidt, 85'

Wien 1814: Während des Kongresses, der den Kontinent wieder vereinen soll, wirft die hübsche Christel dem Zaren einen Blumenstrauß an den Kopf und landet dafür im Gefängnis. Doch der Zar verliebt sich in die Christel, und ihr Freund Pepi, der Wiener Generalsekretär, hat alle Hände voll zu tun, daß die Christel nicht Zarin wird.

am 6.4. um 20.30 Uhr

**Geheimzeichen LB 17** D 1938, R: Viktor Tourjansky, D: Willy Birgel, Hilde Weißner, Otto Wernicke, 95'

Eine Forscherstory vom »Allroundman« Tourjansky (Courtade/Cadars): Willy Birgel kämpft nicht nur um die schöne Hilde Weißner, er wird auch in einen Geheimring von Umstürzlern eingeschleust. Interessant, daß die Aufständischen ganz ausdrücklich eine Demokratie bekämpfen. Nach dem Krieg von den Alliierten verboten, wurde »Geheimzeichen LB 17« bald nach Gründung der BRD von der FSK freigegeben...

am 7.4. um 18.15 Uhr

**Made in Germany** BRD 1956, R: Wolfgang Schleif, D: Winnie Markus, Carl Raddatz, Margit Saad, 101'

Eine bundesdeutsche Forscherstory: »Die Geschichte des Hauses Zeiß verdankt ihre Dramatik jenem Manne, dem die Firma überhaupt die Voraussetzung für ihre Weltgeltung verdankt... Der thematische Schwerpunkt liegt diesmal natürlicherweise auf den Männern. Deshalb wurden schon im Drehbuch die sachlichen Vorgänge so ausgiebig mit Edelmut, Entsagung und der konfektionierten Film-Menschlichkeit verunziert, daß ganze Szenen in sentimentale Banalitäten abgerutscht sind.« (Evangelischer Filmbeobachter, 7.2.1957)

am 7.4. um 20.30 Uhr

**Das unsterbliche Herz** D 1939, R: Veit Harlan, D: Heinrich George, Kristina Söderbaum, Paul Henckels, 107'

»In Nürnberg [entsteht] der Film ›Das unsterbliche Herz‹ – ein Stoff von Walter Harlan, Vater des Regisseurs Veit Harlan. Die Geschichte, die er jetzt mit George und Kristina Söderbaum inszeniert, spielt im Jahre 1517, als der Schlosser Peter Henlein die Taschenuhr erfindet. Die Einstellungen von der Burg und der Stadt Nürnberg sind unwiederbringliche Dokumente; im Krieg wird alles in Schutt und Asche fallen.« (Peter Laregh)

am 14.4. um 18.15 Uhr

**Die blauen Schwerter** DDR 1949, R: Wolfgang Schleif, D: Hans Quest, Alexander Engel, Willi A. Kleinau, 92'

Die Lebensgeschichte des Apothekergehilfen Böttger, den man verdächtigte, ein Goldmacher zu sein und der schließlich das Porzellan erfand. Der »Evangelische Filmbeobachter« warf dem Film »Veruntreuung« der Historie und Schleif dessen frühere Assistenz bei Veit Harlan vor. Schleif gehört wie Wolfgang Staudte zu den Regisseuren, die später in der Bundesrepublik arbeiteten.

am 14.4. um 20.30 Uhr

**Ein Mann will nach Deutschland** D 1934, R: Paul Wegener, D: Karl Ludwig Diehl, Brigitte Horney, Willy Birgel, 95'

Bei Ausbruch des 1. Weltkriegs entscheidet sich der deutsche Ingenieur Hagen in Venezuela zur Rückkehr nach Deutschland. Viele Widerstände sind zu überwinden, bevor er am Ende einer abenteuerlichen Flucht via England trotz englischer Kriegsschiffe deutsche Vorpostenboote erreicht.

am 21.4. um 18.15 Uhr

**Liebe 47** D 1948, R: Wolfgang Liebeneiner, D: Hilde Krahl, Karl John, Erich Ponto, 118'

»Am Ufer der Elbe treffen zwei Menschen mit Selbstmordabsichten zusammen und kommen ins Gespräch. Der heimgekehrte Unteroffizier Beckmann und Anna Gehrke, eine junge Witwe. In zahlreichen Rückblenden erzählt uns der Film, warum Anna »nicht mehr will« und warum Beckmann »nicht mehr kann«, bis beide dann doch wieder wollen und können.« (Filmdienst der Jugend, 13.4.1949)

am 21.4. um 20.30 Uhr

**Die Geierwally** D 1940, R: Hans Steinhoff, D: Heidemarie Hatheyer, Eduard Köck, Winnie Markus, 102'

»Steinhoff war übrigens auch einer der wenigen bedeutenden deutschen Filmregisseure, die begeisterte Anhänger Hitlers wurden. Da er nicht dumm war, sah er den Krieg kommen, zu Beginn des Jahres 1939. Als wenig später in den Büros der Tobis das Filmprojekt ›Geierwally‹ diskutiert wurde, sah er seine Chance. Er mußte nicht im möglicherweise durch Fliegerbomben gefährdeten Berlin drehen, sondern in Gottes freier Natur.« (Curt Riess)

am 22.4. um 18.15 Uhr

**Lulu** Österreich 1962, R: Rolf Thiele, D: Nadja Tiller, Hildegard Knef, O.E. Hasse, 100'

»In bemühter Anlehnung an Wedekind, unterstützt von einem kunstsinnigen Kameramann, hat Thiele dabei nur eines übersehen, nämlich die ›moralische‹ Haltung, die Wedekind selbst noch hinter seiner Amoralität spürbar machte, und die er seinerzeit noch einem nicht allzu großen Theaterpublikum vorstellte, dessen Zustimmungs- und Ablehnungsreaktionen sich gegenüber den heutigen Reaktionen der ›Lieschen Müller‹ und der Niethosen-Jünglinge in sehr engen Grenzen hielt. – Man kann vor diesem Abenteuer der Geschmacklosigkeit nur warnen.« (Film Dienst, 20.6.1962)

am 22.4. um 20.30 Uhr

**Das verurteilte Dorf** DDR 1952, R: Martin Hellberg, D: Günther Simon, Helga Göring, Eduard von Winterstein, 107'

»Inhalt: Erfolgreicher, von den Arbeitern der nahegelegenen Stadt unterstützter Widerstand der Bauern eines westdeutschen Dorfes gegen den Bau eines Flugplatzes und die von der amerikanischen Besatzungsmacht angeordnete Evakuierung. Organisator des Widerstands ist ein als Sowjetfreund aus sowjetischer Gefangenschaft Heimgekehrter, der dafür zu Gefängnis verurteilt wird. Bewertung: Agitatorischer Schwerpunktfilm.«

(Bonner Fachberichte aus der Sowjetzone, Die sowjetzonale Spielfilmproduktion 1946–1960, Hrsg. v. Bundesministerium für Gesamtdeutsche Fragen)

am 28.4. um 18.15 Uhr

**Wasser für Canitoga** D 1939, R: Herbert Selpin, D: Hans Albers, Charlotte Susa, Hilde Sessak, 119'

Hans Albers ist der zynische Held, der Mädchen und Alkohol einem regelmäßigen (deutschen) Lebensstil vorzieht. Natürlich bezahlt er für seine Läuterung. Interessant, daß die politische Rolle der Organisation Todt im 2. Weltkrieg genau definiert wird: »Um eine Brücke zu bauen, ist mindestens ein Toter notwendig.«

am 28.4. um 20.30 Uhr

**Das Veilchen vom Potsdamer Platz** D 1936, R: Johannes Alexander Hübler-Kahla, D: Rotraut Richter, W. P. Krüger, Margarete Kupfer, 90'

»Der Film gibt dem Publikum alles, was das Berliner Herz erfreut. Mittelpunkt des Films ist der brave Droschgengaul Gravelotte, der ›eine Hypothek am Hals‹ zugunsten des Hausbesitzers und Roßschlächters Oscar Knallkopp hat. Mariechen Bindedraht ist eine Zillefigur reinsten Wassers mit viel Gemüt, viel Schnauze und

erstaunlich kurzen Röcken. In ihrem Blumenstand am Potsdamer Platz sagt sie zu einer unentschlossenen Käuferin: »Sie ziehen mir ja den ganzen Duft aus der Ware, meine Dame!« (Karl-Heinz Wendtland)

am 29.4. um 18.15 Uhr

**Berlin-Ecke Schönhauser** DDR 1957, R: Gerhard Klein, D: Ekkehard Schall, Ilse Pagé, Harry Engel, 81'

»Die Berlin-Filme waren auf der »Konferenz des VEB DEFA-Studio für Spielfilme und des Ministeriums der Kultur der DDR« (Juli 1958) Gegenstand der Diskussion. Im Hauptreferat wurden von Alexander Abusch Probleme, die sich aus dieser Aufgabenstellung ergaben, behandelt, und den Berlin-Filmen wurde entgegengehalten, sie wählten »noch vorhandene negative Erscheinungen unseres vorwärtsweisenden sozialistischen Lebens« als hauptsächlichen Gegenstand der künstlerischen Arbeit... Auch würden zu große Konzessionen an die Betrachtungs- und Gestaltungsweise des italienischen Neorealismus gemacht.« (Film- und Fernsehkunst der DDR, 1979)

am 29.4. um 20.30 Uhr

## BAUMEISTER DES SOZIALISMUS

**Baumeister des Sozialismus** DDR 1953, R: Theo Grandy, Ella Ensink, 90'

Der Versuch, den drögen Walter Ulbricht als Kultfigur nach Stalinschem Vorbild aufzubauen, mußte schief gehen: Der Film verschwand, auch aufgrund der Arbeiterproteste vom 17. Juni, in den Archiven. Bei aller unfreiwilliger Komik ist auch heute noch erschreckend zu sehen, wie ungebrochen sich die Ästhetik nationalsozialistischer Propagandafilme fortsetzen konnte.

am 1.4. um 20.30 Uhr

*Vortrag von Dr. Patrik von zur Mühlen (Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn)*

**Der »Eisenberger Kreis«. Jugendwiderstand und Verfolgung in der DDR 1953–1958**

Der Vortrag des Autors der gleichnamigen Fallstudie greift ein Tabu-Thema auf: die Opposition breiter Bevölkerungskreise gegen die SED-Herrschaft in der frühen DDR. Politischer Terror und Mißstände in der Wirtschaft sowie die Erfahrung des 17. Juni lösten im Herbst 1953 die Gründung eines jugendlichen Widerstandskreises aus. 24 Mitglieder wurden in vier großen Schauprozessen zu hohen Zuchthausstrafen verurteilt.

am 10.4. um 20.30 Uhr

*mit anschließender Diskussion mit Zeitzeugen*

**Schaut auf diese Stadt** DDR 1962, R: Karl Gass, 85'

Montage- und Propagandafilm von Karl Gass nach einem Buch von Karl-Eduard von Schnitzler (»Der schwarze Kanal«). Der Film, zu dem die Vorarbeiten bereits vor dem Mauerbau begonnen wurden, griff einen Slogan des einstigen Westberliner Bürgermeisters Ernst Reuter auf und dokumentiert »die Methoden des Kalten Krieges auf westlicher Seite« (Karl Gass). Das Werk wurde am 13. August 1962 uraufgeführt.

am 13.4. um 20.30 Uhr

*mit anschließender Podiumsdiskussion*

**Der geteilte Himmel** DDR 1963, R: Konrad Wolf, D: Eberhard Esche, Renate Blume, Hilmar Thate, 114'

Nach dem gleichnamigen Roman von Christa Wolf. Der Film erzählt die Liebesgeschichte zweier Menschen aus Halle, die am geteilten Deutschland und an ihrem unterschiedlichen gesellschaftlichen Bewußtsein scheitern.

am 17.4. um 18.15 Uhr

**Der Kinnhaken** DDR 1962, R: Heinz Thiel, D: Manfred Krug, Dietlinde Greiff, Marita Böhme, 79'

Eine Liebesgeschichte, die mit dem Mauerbau in Berlin beginnt und die innere Umkehr einer Westgängerin schildert. Manfred Krug spielt einen Kampfgruppenkommandeur namens Georg Niklaus. »Wie das Publikum oder Krug diesen Film heute sehen würden, wäre interessant (zu erfahren).« (Heiko R. Blum).

am 20.4. um 18.15 Uhr

**Flucht nach Berlin** BRD 1960 R: Will Tremper, D: Christian Doermer, Susanne Korda, Narziß Sokatscheff, 103'

Dokudrama über eine ›Zonenflucht‹, bildwirksam und aufregend dargestellt anhand von Situationen und Einzelschicksalen in der DDR. Der Film, dessen Credo lautete: »Wer die Freiheit will, muß auch ihren Mißbrauch in Kauf nehmen«, wurde im März 1961 in Westberlin uraufgeführt. Die FAZ urteilte seinerzeit: »Seiner Form und seinem Inhalt nach gehört der Film zu den mutigsten Werken der deutschen Nachkriegsproduktion. (...) In Trempers Regie werden Stilelemente deutlich, die in der neoveristischen Schule der Rossellini, De Sica und Lattuada ihren Ursprung haben.«

am 27.4. um 18.00 Uhr

zu Gast: Will Tremper

**WIEDERENTDECKT – zur Reihe BAUMEISTER DES SOZIALISMUS**

*In Zusammenarbeit mit CineGraph Babelsberg und dem Bundesarchiv/Filmarchiv*

**Daß ein gutes Deutschland blühe** DDR 1959, R: Joop Huisken, 70'; Text: (1. Fassung) Stephan Hermlin, (2. Fassung) Karl-Eduard von Schnitzler

Produziert anlässlich des 10. Jahrestages der DDR, als repräsentativer Jubiläumsfilm in Agfacolor. Doch dem SED-Politbüro gefiel der Film, vor allem der angeblich »neutralistische« und »zu lyrische« Kommentar von Stephan Hermlin, nicht. Da sich Auslandskopien schon in den DDR-Botschaften befanden, wurde die inkriminierte Fassung nur fürs Ausland zugelassen. Für die DDR mußte der Film umgearbeitet werden – und wurde unter anderem mit einem neuen Kommentar versehen, diesmal vom DDR-Chefagitator Karl-Eduard von Schnitzler. – Wir zeigen die in der DDR nicht gespielte sowie Ausschnitte aus der bearbeiteten Fassung.

am 25.4. um 20.30 Uhr

*Einführung: Ralf Schenk*

*mit anschließender Podiumsdiskussion*

*Moderation: Rainer Rother*

## BEFREIT UND VERGESSEN? BEFREIUNG DER LAGER, RE-EDUCATION, DISPLACED PERSONS (II)

**Befreit und vergessen** BRD 1995, R: Werner Kiefer, Joachim Schröder, 60' *Videoprojektion*

Was geschah mit den jüdischen Menschen, die gegen Ende des 2. Weltkrieges von den Alliierten aus den Konzentrationslagern befreit wurden? »Sharit Ha »Platah« – Rest der Geretteten« heißen die Überlebenden, die als sogenannte »Displaced Persons« auf die Befreier warteten – ein in Vergessenheit geratenes Stück deutscher Nachkriegsgeschichte.

am 8.4. um 20.30 Uhr

freier Eintritt

## HOLLYWOOD ON LOCATION

**The Crowd** USA 1928, R: King Vidor, D: James Murray, Eleanor Boardman, Bert Roach, 115'

Nicht im Studio, vor Ort drehte Vidor sein Meisterwerk über einen »common man« in den anonymen Hochhausschluchten New Yorks. Die restaurierte Fassung stammt wie »Greed« und »Speedy« von der Londoner Firma Photoplay Productions, deren Liebe dem »alten« Film gilt. Kevin Bronlow, David Gill und Patrick Stanbury restaurieren seit Jahren Stummfilme und bringen sie mit neuen Kompositionen von Carl Davis ins Kino. Die Orchestermusiken (in CD-Qualität) werden synchron eingespielt.

am 18.4. um 20.30 Uhr

**Greed** USA 1923, R: Erich von Stroheim, D: Gibson Gowland, ZaSu Pitts, Jean Hersholt, 133'

»So unerbittlich Stroheim in seinen früheren Filmen die Details des Luxus ausgebreitet hat, so unerbittlich besteht er nun auf authentischen Dreck in authentischer Umgebung. Er weigert sich, »Greed« im Studio zu drehen, und sucht statt dessen nach Originalschauplätzen.« (Norbert Grob)

am 19.4. um 20.30 Uhr

**Speedy** USA 1928, R: Ted Wilde, D: Harold Lloyd, Barbara Kent, Robert McWade, 70'

Harold Lloyd als Speedy hat nichts anderes im Kopf als Baseball, ein Job ist so gut wie der andere – seine Freundin Jane ist über diesen Lebensstil nicht sehr erfreut. Harold Lloyds Talent: von einer absurden Situation in die nächste zu stolpern. Gedreht an Originalschauplätzen in New York, besitzt »Speedy« dokumentarische Schauwerte: Big Apple im *Jazz Age*!

am 20.3. um 20.30 Uhr

## THEATER UND FILM

**Arm wie eine Kirchenmaus** D 1931, R: Richard Oswald, D: Grete Mosheim, Anton Edthofer, Hans Thiming, 106'

Sekretärin Susi geizt mit weiblichen Reizen, alles für den Job. »Das verfilmte Theaterstück erwies sich als ein überaus gelungenes, im Grunde recht feines Lustspiel, wie es das Bühnenstück auch war. Denn hinter diesem Werk der Literatur stand ein Dichtersmann, man brauchte also nicht auf erprobte Stummfilm-Situationspointen zurückzukommen, um Lacher zu erzielen.« (Paul Ickes)

am 24.4. um 18.15 Uhr

**Der Andere** D 1912, R: Max Mack, D: Albert Bassermann, Emmerich Hanus, Nelly Ridon, ca. 65'

»Anfang 1913 macht Mack mit ›Der Andere‹ Filmgeschichte: Mit seiner Variante des Dr. Jekyll & Mr. Hyde-Themas wird der Kientopp ›salonfähig‹, indem er den Film durch die Zusammenarbeit mit dem angesehenen Bühnenautor Paul Lindau und dem gefeierten Theaterschauspieler Albert Bassermann unter dem Etikett ›Autorenfilm‹ annonciert.« (Cinegraph) **Vorfilm: Don Juan heiratet**, D 1909, R: Franz Porten, D: Henny Porten

am 24.4. um 20.30 Uhr

am Klavier: Jürgen Kurz

**Der Rosenkavalier** D 1926, R: Robert Wiene, D: Michael Bohnen, Elli Felice Berger, Carmen Catsellieri, ca. 109'

Hugo von Hofmannsthal, Librettist von Strauß' Oper, sollte das Drehbuch schreiben, doch die Filmindustrie war eher an seinem werbeträchtigen Namen interessiert. Das eigentliche Szenarium schuf Wiene, der sich zwar eng an die Opernhandlung hält, aber sie mit einigen effektvollen filmischen Elementen anreichert.

am 25.4. um 18.15

am Klavier: Jürgen Kurz

STIFTUNG DEUTSCHE KINEMATHEK ZEIGT:

1968 UND DIE KINOVETERANEN\*\*

**Wenn süß das Mondlicht auf den Hügeln schläft** BRD 1969, R: Wolfgang Liebeneiner, D: Werner Hinz, Diana Körner, Susanne Uhlen, 98'

»At the Height of the Moon«, von dem im Oktober 1996 gestorbenen englischen Schriftsteller Eric Malpass etwas bieder erzählt, hat Routinier Wolfgang Liebeneiner weniger betuchlich in Szene gesetzt.

am 3.4. um 18.15 Uhr

**Morgens um sieben ist die Welt noch in Ordnung** BRD 1968, R: Kurt Hoffmann, D: Archibald Eser, Gerlinde Locker, Rolf Zacher, 98'

Im Jahr der Studentenunruhen schuf dieser Film nach dem phänomenal erfolgreichen Roman »Mornings at Seven« den Deutschen ein Symbol für die maximale Dichte an innerfamiliärer Gemütlichkeit. Dieses Symbol ist der achtjährige Gaylord Pentecost, eine kleine strubbelige Nervensäge zwischen weltfremdem Vater, lebenspraktischer Mutter und brummeligem Großvater.

am 3.4. um 20.30 Uhr

Einführung: Rolf Aurich

SONDERVERANSTALTUNGEN

**Lola Montès** F/BRD 1955, R: Max Ophüls, D: Martine Carol, Peter Ustinov, Adolf Wohlbrück, 113 O.m.U.

Lola Montès, berühmte Kurtisane ihrer Zeit, läßt vor Publikum ihre Liebschaften Revue passieren. Ophüls avantgardistischer Einsatz von Farbe, Bild und Ton, die ästhetische Eigensinnigkeit von »Lola Montès« verwirrten das Publikum und den größten Teil der zeitgenössischen Kritik. Wir zeigen diesen wunderschönen, intelligenten Film in der restaurierten Fassung.

am 5.4. und 11.4. jeweils um 20.30 Uhr

## Die Messter-Rolle

Oskar Messter (1866–1943) war ein unermüdlicher Erfinder und Filmproduzent. Er hat die ersten beiden Dekaden des deutschen Films entscheidend geprägt. Wir zeigen ein buntes Nummernprogramm seiner frühen Kurzfilme aus den Jahren 1897 bis 1914 – von seiner ersten Aufnahme des Kaisers bis zu einem typischen Melodram mit Henny Porten, die er zum ersten deutschen Filmstar aufbaute.

am 27.4. um 20.30 Uhr

*In Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut*

*Einführung: Martin Loiperdinger*

*am Klavier: Peter Gotthardt*

## MATINEEN: GOETHE-VERFILMUNGEN

**Faust** D 1960, R: Peter Gorski, D: Gustav Gründgens, Will Quadflieg, Elisabeth Flickenschildt, 128'

Der legendäre »Faust I« vom Deutschen Schauspielhaus Hamburg. Eher eine Bühnenaufzeichnung, denn eine filmische Umsetzung, ist »Faust« vor allem ein fesselndes Dokument bundesdeutscher Theatergeschichte und der Lebensrolle Gründgens'.

am 6.4. um 11.00 Uhr

**Wahlverwandtschaften** DDR 1974, R: Siegfried Kühn, D: Beata Tyszkiewicz, Magda Vasary, Gerry Wolff, 102'

Die Frage von Moral und Ethik der bürgerlichen Ehe steht im Mittelpunkt dieser werkgetreuen Goethe-Adaption.

am 13.4. um 11.00 Uhr

**Die Leiden des jungen Werther** DDR 1976, R: Egon Günther, D: Hans-Jürgen Wolf, Katharina Thalbach, Hilmar Baumann, 106'

»Die leidenschaftlich geschriebene, zugleich klug kalkulierte Liebesgeschichte, biographisch, historisch und zeitlos in einem, die elementare Glut und Über-Nervigkeit der Gefühle und Reaktionen erfährt eine kulturvolle, sensibel komponierte filmische Formung. Katharina Thalbach ist eine unübertreffliche Lotte, sensibel, hoch erotisch...« (Klaus Wischnewski)

am 20.3. um 11.00 Uhr

## KINDER-KINO

**Die Kinder von Bullerbü** Schweden 1960/61, R: Olle Hellbom, D: Kaj Anderson, Jan Erik Husbom, Thomas Johansson, 61'

Nach dem Roman von Astrid Lindgren schildert dieser unbeschwerte Film die großen und kleinen Erlebnisse der Kinder im Bilderbuchdörfchen Bullerbü.

am 5.4. und 6.4. jeweils um 16.00 Uhr

**Neues von uns Kindern aus Bullerbü** Schweden 1987, R: Lasse Hallström, D: Linda Bergström, Crispin Dickson Wendenius, Henrik Larsson, 89'

Die kleine Lisa erzählt uns von den vielen schönen Gemeinsamkeiten, die die Jungen und Mädchen von Bullerbü verbinden.

am 12.4. und 13.4. jeweils um 16.00 Uhr

**Wir Kinder aus Bullerbü** Schweden 1986, R: Lasse Hallström, D: Linda Bergström, Anna Sahlin, Ellen Demerus, 90'

In nostalgischen Bildern beschwört Hallström wieder die heile Welt von Bullerbü. Glücklicherweise, der auf so eine Kindheit zurückblicken kann wie Astrid Lindgren!

am 19.4. und 20.4. jeweils um 16.00 Uhr

**Der Krieg der Knöpfe** F 1961, R: Yves Robert, D: Pierre Traband, Jean Richard, Michel Galabru, 85'

Schon seit Generationen liegen die Jungen zweier Dörfer im »Krieg«. Warum weiß eigentlich niemand so genau. Jedenfalls geht es um Knöpfe, die man den »Gefangenen« abschneidet und als Trophäe erbeutet. Eine Schmach für die Knopfloser!

am 26.4. und 27.4. jeweils um 16.00 Uhr

## HÖRKINO

### Knopfauge

Fritz ist anders, Fritz ist nicht »normal«, Fritz ist »behindert« (er hat ein Geburtstrauma). Hörspiel von Marianne Zückler.

am 27.4. um 11.00 Uhr

## Vorschau Mai

### You Are Entering the British Sector

Kontinuität und Bruch –

Deutsches Kino zwischen 1930 und 1960 (II)

CineGraph: Opern- und Operettenfilme

Douglas Sirk

Titelfoto: Heinrich George in »Andreas Schlüter«



**Adresse** Deutsches Historisches Museum  
Zeughaus Unter den Linden 2 10117 Berlin  
Info: 030-21502-0

**Internet** [http:// www.dhm.de](http://www.dhm.de)

**Öffnungszeiten** Donnerstag bis Dienstag: 10.00 bis 18.00 Uhr

Mittwoch geschlossen

**Kinointrittspreis** 5.– DM;

in den Vorstellungen des Kinder-Kinos für Kinder 3.– DM

Geänderte Eintrittspreise bei Sonderveranstaltungen

**Verkehrsverbindung** Bus 100, 157, 348, Staatsoper Humboldt-Universität

U- und S-Bahnhof Friedrichstraße und S-Bahnhof Hackescher Markt

**Café und Restaurant** Donnerstag bis Dienstag: 10.00 bis 18.00 Uhr

Mittwoch geschlossen

**Kinoeingang** Hinter dem Zeughaus

Vorbestellungen sind täglich außer mittwochs zwischen 10.00 und 17.30 Uhr möglich: Tel.: 215 02 127